

Jubiläum in Mennonitengemeinde

1903 erbaute die Mennonitengemeinde Schänzli ihre erste Kapelle an der St. Jakobstrasse in MuttENZ. Das Jubiläum wird heute mit einem grossen Fest und am Sonntag mit einem Festgottesdienst gefeiert.

MuttENZ. Wer in MuttENZ von der Tramhaltestelle Käppeli hinüber zum Lutzer geht, kommt auf dem Weg an der Kapelle der Mennoniten vorbei. Von aussen deutet wenig darauf hin, dass es sich bei dem Gebäude um eine Kirche handelt, die typischen Zeichen wie ein Kirchturm fehlen, das Gebäude erinnert eher an ein Wohnhaus als an eine Kapelle. Wer sich etwas in die Geschichte der Gemeinde vertieft, die sich hier seit 100 Jahren trifft, merkt, dass das nicht von ungefähr kommt.

Die Mennonitengemeinden der Schweiz gehen zurück auf die Täuferbewegung der Reformationszeit im frühen 16. Jahrhundert. Sie gelten als die älteste protestantische Freikirche, eine kirchliche Gemeinschaft, die in keiner offiziellen Verbindung zum Staat steht. Die Auslöser der Täuferbewegung waren Mitarbeiter von Zwingli gewesen, welche die Reformation radikaler vollziehen wollten als der Reformator in Zürich. Ihnen schwebte eine Gemeinschaft vor, die nur aus Menschen bestand, die ihren Glauben freiwillig bezeugten und deren Glauben sich auch in ihrem alltäglichen Leben widerspiegelte. Zeichen für diesen Entschluss zu einem konsequenten Christsein war die Taufe an Erwachsenen.

Einst verfolgt und vertrieben

Heute mag diese Betonung der Freiwilligkeit und Konsequenz des gelebten Glaubens kaum mehr auf Widerstand stossen; damals aber bedeutete sie für die Täufer massive Verfolgung durch Gefängnis, Enteignung von Hab und Gut, Vertreibung bis hin zum Tod. An vielen Orten wurde die Bewegung gänzlich ausgelöscht, an anderen Orten konnte sie durch tolerantere Regierungen überleben. Weil die Bewegung über Jahrhunderte hinweg von der Obrigkeit höchstens toleriert war, waren die Orte, wo sich die Gemeinden treffen konn-

ten, oft versteckte Orte in Feld und Wald, später auch abgelegene private Häuser. Offizielle Kirchengebäude, die aber oft den Charakter von Wohnhäusern beibehielten, wurden erst in neuerer Zeit möglich.

Die Anfänge der Gemeinde, die sich heute an der St. Jakobstrasse 132 in MuttENZ trifft, gehen bis in die 1770er Jahre zurück. Im 18. und 19. Jahrhundert trafen sich die Täufer im Baselbiet auf verschiedenen Höfen, die von Täufeln bewirtschaftet wurden, unter anderem auch auf einem Hof beim Schänzli bei St. Jakob, wo heute die Reitsportanlage steht. 1891 baute der damalige Besitzer, ein David Nussbaumer-Scheidegger, auf seinem Hof einen Versammlungssaal für bis zu 100 Personen.

Partnerschaft zwischen Kirchen

So wurde das Schänzli immer mehr zum Zentrum der Baselbieter Gemeinde. 1903 verkaufte David Nussbaumer seinen Hof und zog weg, schenkte aber der Gemeinde ein Stück Bauland an der Strasse von Basel nach MuttENZ. So wurde 1903 die erste Kapelle an dem Standort gebaut, an dem sich auch heute noch die Mennonitengemeinde trifft. Die Kapelle wird nach wie vor «Schänzli» genannt, nach dem früheren Treffpunkt. Zu dieser Zeit war die Kapelle das einzige Gebäude weit und breit. Die heutige Kapelle, die in den 70er Jahren das alte Gebäude ersetzte, steht mitten in einem Wohnquartier. Dieser Wechsel deutet die Entwicklung an, welche die Gemeinde im Laufe dieser 100 Jahre gemacht hat. Um die Jahrhundertwende bestand die Gemeinde vorwiegend aus Bauern, die zum Teil weit vom Oberbaselbiet jeden Sonntag mit Pferd und Kutsche nach MuttENZ reisten.

Die Besucher der heutigen Gemeinde kommen zwar teilweise immer noch von weit her, aber der Bezug zum Dorf MuttENZ ist im Laufe der Jahre im-

mer stärker geworden. So stand über Jahre hinweg ein Kindergarten der politischen Gemeinde auf dem Gelände der Kapelle; Paul Hofer, langjähriger Prediger der Gemeinde, hat in MuttENZer Schulen Religionsunterricht erteilt, Mitglieder der Gemeinde unterrichten an diversen Schulen in MuttENZ. Die Gemeinde ist heute Teil des öffentlichen kirchlichen Lebens in MuttENZ und arbeitet mit den anderen Kirchen von MuttENZ in der Evangelischen Allianz und in Projekten der Jugendarbeit zusammen. Ein Zeichen dafür, dass sich die Verhältnisse zwischen den Kirchen grundlegend gewandelt haben. Heute wird in MuttENZ eine Partnerschaft zwischen den Kirchen gelebt, in der die Unterschiede zwischen den verschiedenen Traditionen nicht verwischt werden, wo man einander aber mit gegenseitigem Respekt begegnet und die Unterschiedlichkeit auch schätzt.

Freizeitangebote für Jugend

Obwohl die Gemeinde Schänzli ihren Bezug zum täuferischen Erbe behalten hat, kommen die Mitglieder heute aus ganz verschiedenen Traditionen und Denominationen. Ein Schwergewicht der Gemeinde sind heute die diversen Freizeitangebote für Kinder, Teenager und Jugendliche, die dank einer Vielzahl von freiwilligen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen möglich sind. Sie richten sich nicht nur an Jugendliche der Gemeinde, sondern sind ein Angebot an die grössere Öffentlichkeit.

An diesem Wochenende feiert die Gemeinde nun ihre 100-jährige Geschichte an Ort mit einem öffentlichen Fest. Dieses Fest bietet der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit, in die Geschichte und Gegenwart der Gemeinde hineinzuschauen.

Jürg Bräker

Jürg Bräker ist Gemeindefunktionär in der Mennonitengemeinde MuttENZ.